

PortfolioJournal

VERMÖGENSPLANUNG & ASSET ALLOCATION



JAPAN

Der Aktienmarkt boomt.
Jetzt mit ETFs auf Japan setzen.

EASYFOLIO

1. Geburtstag der passiven
ETF-Anlagestrategien.

ETF-SPARPLANTEST

Welche Direktbank bietet
die besten Konditionen.

15 JAHRE ETFS

Die Erfolgsgeschichte geht weiter!

EDITORIAL

15 Jahre ETF-Erfolgsgeschichte



Die ETF-Branche hat im April gleich zweimal etwas zum feiern. So wurde vor 25 Jahren in Kanada der weltweit erste ETF aufgelegt. Basiswert war damals der Toronto Stock Index. Etwa zehn Jahre danach, also vor 15 Jahren, wurden dann an der Deutschen Börse die ersten beiden ETFs in Deutschland zum Handel zugelassen. Mit ihnen konnte man erstmals breit gestreut in europäische Aktien großer Unternehmen investieren. Seitdem erlebten ETFs einen beispiellosen Siegeszug. Mittlerweile sind in Frankfurt um die 1.060 ETFs gelistet, in die per Ende Februar 331 Mrd. EUR investiert waren. Das durchschnittliche monatliche

ETF-Handelsvolumen beträgt inzwischen 11,3 Mio. Euro. Nahezu jede Anlageklasse - und Region ist mittlerweile über ETFs investierbar.

Auch die Direktbanken setzen immer mehr auf ETFs. So gibt es neben Gratis-Handelsaktionen auch ETF-Sparpläne. Und wie gut diese Angebote wirklich sind, hat das „EXtra-Magazin“ kürzlich untersucht. Mit der Note „Sehr gut“ behaupteten sich cominvest, die DAB bank sowie comdirect.

Großen Anklang finden auch fertige ETF-Anlagelösungen. So überschritt der 2008 von der Prof. Weber GmbH konzipierte ARERO – der Weltfonds, den wir demnächst vorstellen werden, die 500 Mio. Euro Schwelle. Noch nicht so groß, aber nicht weniger interessant, sind die easyfolio-Strategien, die am 1. April ihr einjähriges Jubiläum feiern. Das PortfolioJournal zieht eine erste Zwischenbilanz.

Ein weiterer Themenschwerpunkt in dieser Ausgabe ist diesmal Japan. Wir stellen Produkte vor, mit denen Anleger am Aufschwung des japanischen Aktien- und Immobilienmarktes partizipieren können. Angesichts des derzeitigen Euro-Verfalls sollten Anleger zudem über eine Währungsabsicherung nachdenken. Das PortfolioJournal befragte dazu Bernhard Wenger, Head of European Distribution bei ETF Securities, wie man sein in Euro denominatedes Portfolio am besten absichert.

Viel Spaß bei der Lektüre!
Ihr Markus Jordan | Chefredakteur

Titelgeschichte	15 Jahre ETFs – die Erfolgsgeschichte geht weiter.	Seite 03
Interview: Bernhard Wenger	„Es gibt Faktoren die einer Aufwertung des Dollars entgegenwirken“	Seite 05
Portfolioübersicht	Welcher Anlegertyp bin ich? Drei Strategien im Fokus.	Seite 07
Aktien	Japans boomender Aktienmarkt.	Seite 08
Renten	Den Mutigen gehört der Zinsaufschlag.	Seite 09
Wissen	ETF-Sparplantest 2015 – die besten Direktbanken.	Seite 10
Webinare im April		Seite 11
Geldmarkt-News		Seite 12
Veranstaltungen	Trading Abend 2015: Trading für Berufstätige und Vielbeschäftigte.	Seite 13
Rohstoffe	Das Comeback der Goldminenaktien.	Seite 14
Buchtipps	Die Value-Investor-Ausbildung.	Seite 15
Alternative Investments	easyfolio – Rückblick auf ein erfolgreiches erstes Jahr.	Seite 16
Immobilien	Immobilienaktien: Aufschwung in Japan.	Seite 17
Impressum		Seite 18

Achtung: Alle Analysen sind persönliche Meinungen der Redakteure! Insbesondere handelt es sich um keine Form der Anlageberatung. Niemand ist aufgefordert, Empfehlungen zu folgen oder sie zu missachten. Jeder Leser/Anleger entscheidet eigenverantwortlich über seine Anlagendispositionen. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss auf der letzten Seite.

Offenlegung gemäß §34b Wertpapierhandelsgesetz:
Mögliche Interessenkonflikte der Autoren von Finanzanalysen werden an dieser Stelle offengelegt. Ein Interessenkonflikt kann z.B. dann vorliegen, wenn der Autor einer Finanzanalyse selber in dem analysierten Basiswert/Wertpapier investiert ist.
Es bestehen Interessenkonflikte hinsichtlich der Finanzanalysen folgender Basiswerte/Wertpapiere: easyfolio 30, easyfolio 50 und easyfolio 70

15 JAHRE ETFs – DIE ERFOLGS- GESCHICHTE GEHT WEITER

Am 11. April 2000 begann an der Deutschen Börse der beispiellose Siegeszug von ETFs in Europa. Die Erfolgsformel lautete: kostengünstig, sicher, einfach, verständlich, transparent und flexibel.

Von: Uwe Görler

Ende Februar 2015 waren weltweit 2,7 Billionen US-Dollar in 5.420 Exchange Traded Funds (ETFs) investiert. Auf Europa entfallen dabei rund 491 Mrd. USD, die sich auf 2.244 ETFs verteilen. Mit weltweiten Zuflüssen in Höhe von 329 Mrd. USD erlebte die Branche im Vorjahr die größten Zuwächse in seiner noch jungen Geschichte. Das entspricht einem Wachstum von 17 Prozent. Allein 61,8 Mrd. USD entfielen dabei auf europäische ETFs und ähnliche Produkte. Das entspricht in etwa einer Verdreifachung der Nettomittelzuflüsse gegenüber dem Vorjahr. Das in ETPs investierte Fondsvolumen erhöhte sich zugleich um elf Prozent. „Keine andere Region auf der Welt zeigte 2014 ein stärkeres organisches Wachstum. Trotz der schwächelnden europäischen Konjunktur sind ETPs für Investoren zunehmend das Mittel der Wahl“, so Ursula Marchioni, Leiterin ETP Research bei iShares in der Region Europa, Naher Osten und Afrika zum Wachstum der ETP-Branche in Europa.

Die Idee reicht weit zurück

Große Ideengeber für die Entwicklung von ETFs waren Louis Bachelier, Harry Markowitz und William Sharpe. Bereits im Jahr 1900 formulierte der französische Mathematiker Bachelier die theoretischen Grundlagen. In einer Studie untersuchte er die Bewegungen von Aktien. Im Zuge seiner Untersuchungen zeigte sich, dass die Chancen, den Markt zu schlagen, bei 50 Prozent liegen. „Das Auf und Ab an der Börse ist so willkürlich wie der Schlingerkurs ei-



nes Besoffenen“, so Bachelier. Die Erkenntnisse des Mathematikers, die von Zeitgenossen belächelt wurden, bewogen jedoch den Nobelpreisträger Harry Markowitz, in den 50er Jahren, seine Portfoliotheorie zu entwickeln. Sein Credo: Nicht die Maximierung der Rendite sollte beim Anleger im Vordergrund stehen, sondern die Reduktion des Verlustrisikos. Dies könne am besten durch eine breite Anlagestreuung gewährleistet werden. Sharpe belegte diese These. Weitere Studien zeigten,

dass Stockpicking und Market-Timing nicht unbedingt zum Erfolg führten. Im Gegenteil: Rund 80 Prozent der Fondsmanager schlugen langfristig nicht den Markt. Die Idee passiver, breit gestreuter Investments war geboren.

Von der Idee zum ersten ETF?

1973 legte dann die Bank Wells Fargo den ersten Indexfonds für Institutionelle Anleger auf. Zwei Jahre später gründeten John Boogle und Burton Malkiel

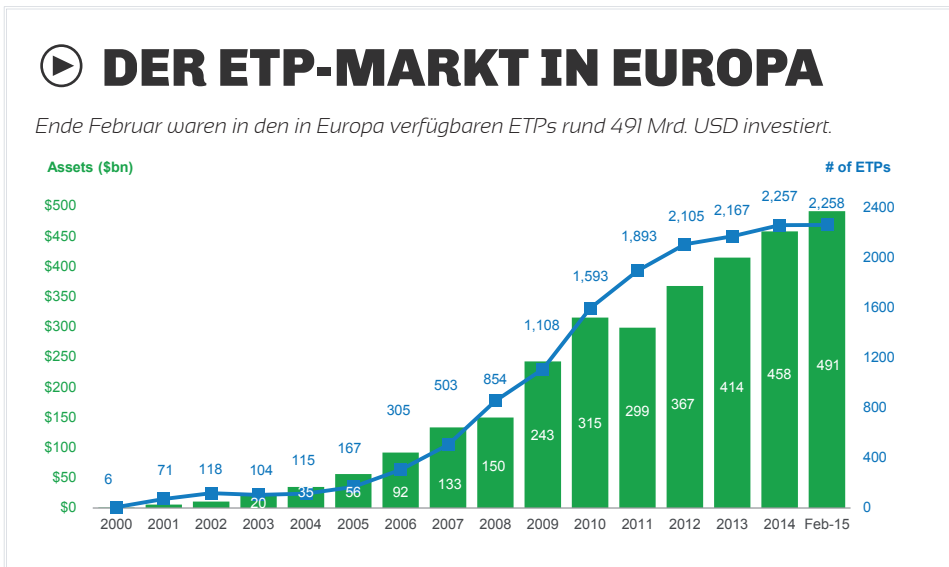
die Fondsgesellschaft Vanguard und entwickelten den ersten Indexfonds für Privatanleger, den Vanguard 500 Index-Fund, der bis heute den US-Index S&P 500 abbildet. Von der Fachpresse wurde das damals als „Torheit“ bezeichnet und belächelt. „In Indexfonds anzulegen, heißt von vornherein auf Mittelmäßigkeit zu setzen“, so das damalige Urteil. Eine Fehleinschätzung, denn im Jahr 2000 wurde er zum größten Publikumsfonds der Welt. Aktuell beträgt das Fondsvolumen rund 195 Mrd. USD. Erster nach heutigem Verständnis handelbarer ETF war hingegen der SPDR 500 Depositary Receipt von State Street, der in den USA im Jahr 1993 aufgelegt wurde. Ende 2014 waren in ihm 215 Mrd. USD investiert.

ETFs finden Anhänger in Europa

Im April 2000 wurden dann an der Deutschen Börse die ersten beiden ETFs auf den Euro Stoxx 50 (WKN: 935927) und den Stoxx Europe 50 (WKN: 935926) von Merrill Lynch International herausgebracht. Im Januar 2001 folgte dann der Emittent Indexchange mit dem ersten ETF auf den DAX (WKN: 593393). Alle drei ETFs gehören inzwischen zur Produktpalette von iShares. Ende 2000 waren in die beiden erstgenannten ETFs immerhin gut 400 Mio. Euro investiert. Fünf Jahre später waren an der größten ETF-Börse in Europa bereits 77 ETFs gelistet mit einem Gesamtvolumen von 26,9 Mrd. Euro. Danach ging es Schlag auf Schlag. Zum 10. Geburtstag war die Anzahl der ETFs bereits auf 617 angewachsen (rund 134 Mrd. Euro Anlagevolumen). Heute umfasst das Angebot etwa 1.063 ETFs in denen insgesamt rund 331 Mrd. Euro angelegt sind. Das monatliche durchschnittliche Handelsvolumen beträgt derzeit etwa 11,3 Mrd. Euro.

Die Erfolgsformel

Der Erfolgsformel von ETFs ist leicht erklärbar. Mit keinem anderen Finanzins-



trument kann man so kostengünstig in verschiedene Anlageklassen, -regionen und -strategien investieren. Wenige ETFs genügen, um weltweit breit zu streuen. So kann man sein Verlustrisiko deutlich reduzieren. Da ETFs gesamte Märkte passiv abbilden, ist kein aktives Fondsmanagement erforderlich. Dadurch entfallen Ausgabeaufschläge, Performancegebühren. Die Verwaltungskosten sind daher sehr niedrig. Zudem sind ETFs börsentäglich handelbar wie Aktien. Außerdem sind sie genauso sicher wie herkömmliche Publikumsfonds. Denn ETFs bilden Sondervermögen, auf das Gläubiger im Insolvenzfall nicht zugreifen können.

Wachstumsraten von 20–25 Prozent

Auch künftig dürfte sich daher das rasante Wachstum der ETF-Branche fortsetzen. „Wir erwarten, dass in 4 Jahren in Europa die 1.000 Mrd. Euro Marke an in ETFs verwalteten Vermögen überschritten sein wird“, so Thomas Meyer zu Drewer von ComStage. Auch Amundi erwartete zu Beginn des Jahres „ein dynamisches Wachstum von 20 bis 25 Prozent“. „In puncto der Ausweitung des ETFs interessierten Anlegerkreises erwarten wir, dass immer mehr institutionelle Anleger die Vorzüge von ETFs nutzen werden. Besonderes Potenzial sehen wir hier bei Altersvorsorgeein-

richtungen. Zudem wird es eine große Herausforderung sein, Privatanleger stärker als ETF-Investoren zu gewinnen. Ein Vergleich der ETF-Nutzung von Privatanlegern in den USA und in Europa zeigt, dass hier noch viel zu tun ist. Gleichzeitig erwarten wir, dass das Segment der Privatanleger einer der wichtigsten Wachstumsmotoren des europäischen ETF-Markts in den nächsten Jahren sein wird“, zeigt sich Bettina May von Amundi optimistisch.

Aktiv und passiv vermischt sich

Eine weitere Herausforderung besteht für Bernhard Wenger von ETF Securities „In der zunehmenden Kombination von aktivem und passivem Management. Hierdurch entstehen Innovationen und neue Investmentlösungen. Investoren werden von diesen wichtigen Entwicklungen profitieren, sofern sie transparente und klare Informationen über die Produkte finden.“

Unser Fazit:

Zunehmender Anlegerdruck nach kostengünstigen Investitionsmöglichkeiten sowie immer neue ETF-Anlagelösungen von Vermögensverwaltern, Direktbanken und Versicherungen dürften auch künftig für ein kräftiges Wachstum der ETF-Branche sorgen.

BERNHARD WENGER, HEAD OF EUROPEAN DISTRIBUTION VON ETF SECURITIES

„ES GIBT AUCH FAKTOREN, DIE EINER AUFWERTUNG DES DOLLARS ENTGEGENWIRKEN“

Infolge der Anleihekäufe durch die Europäische Zentralbank im Gesamtwert von 1,14 Billionen Euro sinkt der Kurs des Euro stetig. Wir besprechen mit Bernhard Wenger, Head of European Distribution bei ETF Securities, wie Anleger ihr in Euro denominiertes Portfolio vor weiteren Kursverlusten absichern können.

Der Euro fällt und fällt. Zeitweise rutschte er unter die Marke von 1,05 US-Dollar. Mancher Analyst befürchtet gar einen Kurssturz auf 0,85 Cent. Wie können Anleger ihr in Euro denominiertes Depot am besten absichern?

Anleger aus dem Euroraum, deren Depot in US-Dollar denominierte Positionen enthält, haben von der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro in den letzten Monaten profitiert. Generell erhöhen die Wechselkursbewegungen aber das Bewusstsein für die Anlagechancen und -risiken, die durch Währungen entstehen.

Die entscheidende Frage, die sich Anleger stellen sollten, ist ob sie sich einem Währungsrisiko wissentlich aussetzen oder dieses explizit ausschließen wollen. Wenn Anleger beabsichtigen, das Risiko von Wechselkursschwankungen zu minimieren, bietet sich entweder ein währungsbesichertes Produkt oder ein Währungs-ETC an.

Was ist der Unterschied zwischen diesen Produkten?

Währungsbesicherte Produkte weisen einen integrierten Absicherungsmechanismus auf. Sie bilden in der Regel Indizes ab, die eine währungsneutrale Wertentwicklung berechnen. Viele ETPs sind inzwischen in einer solchen währungsbesicherten Variante erhältlich. Der Vorteil: Anleger müssen wegen der



integrierten Absicherung keine zusätzlichen Mittel für das Hedging einsetzen. ETCs auf einzelne Währungspaare bieten dagegen die Möglichkeit, Positionen in bestimmten Währungen gegenüber einer anderen Währung aufzubauen. So können Anleger bereits bestehende Fremdwährungspositionen durch einen ETC auf die entgegengesetzte Währungsposition ganz einfach absichern. Die Instrumente eignen sich aber nicht nur zur Absicherung. Insbesondere mit gehebelten Produkten lassen sich Währungsschwankungen effektiv für Zusatzrenditen nutzen. Denn bei ihnen müssen Investoren nur einen Bruchteil der Anlagensumme einsetzen. ETF Securities bietet beispielsweise Währungs-ETCs mit einem drei- oder fünffachen Hebel an.

Was gibt es bei währungsgesicherten Produkten zu beachten?

Wenn ein Anleger in Erwägung zieht, in ein währungsbesichertes Produkt zu investieren, ist es vor allem wichtig, darauf zu achten, wie diese Währungsabsicherung genau konstruiert ist. Denn hier gibt es unterschiedliche Formen. Liegt dem ETF oder ETC beispielsweise ein Index zugrunde, der nur monatlich zwischen der Währung der Benchmark und der eigenen Währung absichert, kann es sein, dass die Wertentwicklung des Produkts deutlich verzerrt wird. Eine tägliche Absicherung kann die Auswirkungen von Wechselkursbewegungen hingegen deutlicher genauer eingrenzen. Anleger sollten also auf die Bezeichnung „daily hedged“ achten.

Welche Einfluss hat die bevorstehende US-Zinswende und wie kann man sich als Anleger darauf vorbereiten?

Aus Sicht der meisten Marktbeobachter ist es vor allem eine Frage der Zeit, wann die Fed ihre Zinsen erhöht. Die Äußerungen von Fed-Präsidentin Janet Yellen nach dem Treffen des Federal Open Market Committee in der letzten Woche sind mehrheitlich dahingehend interpretiert worden, dass die US-Notenbank eine Zinserhöhung im Juni vorbereitet. Da Anlagen in den USA durch höhere Zinsen attraktiver werden, könnte die Abkehr der Fed von der Nullzinspolitik den US-Dollar weiter stärken. Allerdings gibt es auch Faktoren, die einer weiteren

Aufwertung des US-Dollar entgegenwirken: Erstens, reflektiert der aktuelle Dollarkurs eine Zinserhöhung in den USA bereits zu einem gewissen Maß. Zweitens war die Rally des US-Dollar in letzter Zeit so stark, dass es kurzfristig durchaus zu einer Korrektur kommen könnte. Und drittens ist die Fed daran interessiert, den US-Dollar nicht zu stark aufwerten zu lassen, um die Inflation zu begrenzen und die eigene Wirtschaft nicht zu schwächen.



Welche Währungen sollten Anleger grundsätzlich im Blick haben?

Zunächst sollten Anleger vor allem die Währungen im Blick haben, die sich bereits in ihrem Portfolio wiederfinden, und entscheiden, ob sie das Währungsrisiko belassen oder ausschließen möchten.

Darüber hinaus sind Währungen aber auch eine eigene Anlageklasse und bieten Renditepotenzial. Mit ETCs auf Währungspaare oder -körbe lassen sich bestimmte Wechselkursereignisse gezielt umsetzen. Da Währungen nicht mit den bedeutenden Anlageklassen korrelieren, eignen sie sich außerdem als zusätzliche Diversifikationskomponente für ein Portfolio.

Anzeige

Allgemein scheinen währungsgesicherte Produkte ein Trend zu sein. Werden Währungsabsicherungen aus Ihrer Sicht immer wichtiger für den Anleger?

Ja, wir sehen auf jeden Fall ein wachsendes Interesse von Investoren an währungsbesicherten Produkten. Dazu muss man aber sagen, dass viele Anleger in letzter Zeit etwa bei Investments in Roh-

stoffe, die in der Regel in US-Dollar gehandelt werden, auch bewusst zu nicht besicherten Produkten gegriffen haben. So konnten sie von der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro profitieren. Da die Volatilität auf den Devisenmärkten zuletzt gestiegen ist, werden währungsbesicherte ETPs aber grundsätzlich immer wichtiger für Anleger.

Bernhard Wenger

Seit Juni 2014 ist der gebürtige Grazer Head of European Distribution bei ETF-Securities. Wenger ist seit Mitte 2011 bei ETF Securities und verantwortete zuvor als Director den Vertrieb für den deutschsprachigen Raum. Weitere Stationen waren zuvor C-Quadrat, Morgan Stanley, HSBC und BNP Paribas.



Torben Käselow stammt aus einfachen familiären Verhältnissen, die Schule brach er nach der 12. Klasse ab. Trotzdem gelang es ihm, mit gerade mal 27 Jahren finanziell vollständig unabhängig zu sein.

In diesem Buch zeigt er nicht nur, wie er so früh im Leben die finanzielle Unabhängigkeit erreichen konnte, sondern gibt auch Ihnen einen praktischen Leitfaden an die Hand, wie Sie dieses Ziel erreichen können. Wer Rich Dad Poor Dad von Robert T. Kiyosaki gelesen und Investmentpunk von Gerald Hörhan verstanden hat, wird von Torben Käselow begeistert sein.

Torben Käselow

Das wirkliche Erfolgsgeheimnis von Jung-Millionären

Wie ich mit 27 Jahren finanziell unabhängig wurde und auch Sie dieses Ziel erreichen - es ist einfacher, als Sie denken!

ISBN 978-3-89879-895-2

208 Seiten | 19,99 €

Auch als E-Book erhältlich



FinanzBuch Verlag

www.finanzbuchverlag.de

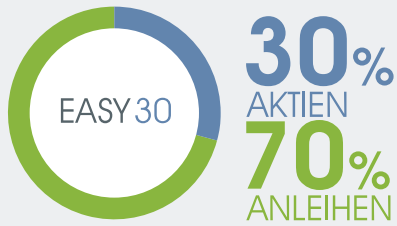
**JETZT PORTOFREI
BESTELLEN**
Ab 19,90 € in mehr als
1000 Filialen

WELCHER ANLEGERTYP BIN ICH?

DREI STRATEGIEN ZUR ORIENTIERUNG

Um erfolgreich Geld anzulegen, benötigen Anleger eine klar definierte Anlagestrategie. Hier finden Sie drei Anlagelösungen und deren Wertentwicklung seit 2009. Die Strategien sind über Investmentfonds direkt investierbar.

easyfolio 30 (WKN: EASY30)



Unsere Strategie für alle, die auf Nummer sicher gehen wollen. Durch den hohen Anteil von Anleihen (70 %) entwickelt sich die easyfolio 30-Strategie sehr stabil und begrenzt dadurch die Risiken von Kursverlusten.

113,04 Euro
 (Kurs vom 26.03.2015)

Entwicklung 2009:	15,29 %
Entwicklung 2010:	13,20 %
Entwicklung 2011:	2,66 %
Entwicklung 2012:	8,85 %
Entwicklung 2013:	3,31 %
Entwicklung 2014:	9,19 %
Entwicklung 2015:	6,89 %

easyfolio 50 (WKN: EASY50)



Unsere Strategie für alle, die sich das Beste aus zwei Welten sichern möchten. Die easyfolio 50-Strategie investiert zu je 50 Prozent in Aktien und Anleihen. Für Anleger, die die Chancen der Aktienmärkte wahrnehmen möchten, ohne allzu große Risiken einzugehen

116,96 Euro
 (Kurs vom 26.03.2015)

Entwicklung 2009:	21,12 %
Entwicklung 2010:	14,48 %
Entwicklung 2011:	-0,35 %
Entwicklung 2012:	10,14 %
Entwicklung 2013:	7,92 %
Entwicklung 2014:	10,47 %
Entwicklung 2015:	8,86 %

easyfolio 70 (WKN: EASY70)



Unsere Strategie für jene, die alle Marktchancen nutzen möchten. Die easyfolio 70-Strategie investiert zu 70 Prozent in Aktien. Sie bietet damit die höchsten Renditechancen bei gleichzeitig höheren Kursrisiken.

119,42 Euro
 (Kurs vom 26.03.2015)

Entwicklung 2009:	28,19 %
Entwicklung 2010:	17,10 %
Entwicklung 2011:	-4,45 %
Entwicklung 2012:	10,85 %
Entwicklung 2013:	11,36 %
Entwicklung 2014:	11,54 %
Entwicklung 2015:	11,05 %

Quelle: www.easyfolio.de. Die easyfolio-Strategien werden mit kostengünstigen ETFs umgesetzt. Zeitraum 2009 - 2014 Rückrechnung auf Basis der easyfolio Performance Indizes. Ab 2015 Wertentwicklung der jeweiligen easyfolio-Fonds (WKN: EASY30, EASY50, EASY70). Stand: 26.03.2015

Anzeige

easyfolio
 Einfach anlegen. Ein gutes Gefühl.

Jetzt mehr erfahren auf **easyfolio.de/sparplan**

Altersvorsorge? Erledigt.

Als Sparplan mit easyfolio.

Wünschen Sie sich das gute Gefühl, Ihren heutigen Lebensstandard auch im Alter halten zu können? Mit easyfolio regeln Sie Ihre Altersvorsorge auf die einfache Art.

Streuen Sie Ihr Vermögen mit easyfolio weltweit zu Risikominimierung. Gebührenfreie Sparpläne bei allen führenden deutschen Direktbanken. Erfahren Sie mehr auf easyfolio.de/sparplan und unter Tel. 089. 2020 86 99-27.

Bei der Auswahl unserer Produkte vertrauen wir auf die herausragende Expertise unserer Produktpartner.



JAPANS BOOMENDER AKTIENMARKT

Nahezu unbemerkt kletterte der japanische Leitindex Nikkei 225 auf ein 15-Jahreshoch. Aus Anlegersicht interessant ist auch der Shareholder-Value-Index JPX Nikkei 400, auf den nun einige ETFs setzen.

Von: Uwe Görler

Seit mehr als zwei Jahrzehnten verharrt Japans Wirtschaft in der Deflation. Die Ende 2014 in einer Neuwahl bestätigte Regierung um Shinzo Abe versucht bereits seit Ende 2012 mit einem hochrisikanten Experiment, dieser Abwärtsspirale aus fallenden Preisen, sinkenden Löhnen und Investitionszurückhaltung zu entkommen. Dabei setzt sie trotz einer Staatsverschuldung von mittlerweile 245 Prozent auf umfangreiche Wertpapierkäufe, eine exorbitante Geldmengenausweitung sowie eine Strukturreform. Lange Zeit hielt sich der wirtschaftliche Erfolg in Grenzen. Im zweiten und dritten Quartal 2014 rutschte die Wirtschaft sogar aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung von fünf auf acht Prozent und damit verbundener massiv einbreichender Konsumausgaben in die Rezession.

Erste Erfolge sichtbar

Doch die Regierung hält an dem Programm fest und wird weiterhin Wertpapiere im Wert von jährlich 80 Billionen Yen (624 Mrd. EUR) kaufen. Und zuletzt ermutigten einige Konjunkturdaten die Anleger. So stieg das Bruttoinlandsprodukt im Schlussquartal 2014 wieder um eine hochgerechnete Jahresrate von 2,2 Prozent, so dass Japan wieder die Rezession verlassen hat. Die Exporte legten im Februar überraschend stark um 2,4 Prozent zu. Im Vormonat stiegen die Ausfuhren gegenüber dem Vorjahresmonat sogar um 17 Prozent. Die Industrieproduktion erhöhte sich zudem im Januar gegenüber dem Vormonat um 4,0 Prozent. Japans Wirtschaft profitiert zunehmend von der deutlichen Abwertung des Yen sowie niedrigeren



Ölpreisen. Auch erste Strukturreformen wurden durchgeführt. Die Regierung stärkte Aktionärsrechte, Arbeits- und Baurecht wurden liberalisiert, es kam zu Deregulierungen in den Sektoren Energieversorgung & Landwirtschaft. Zudem wurde ein Corporate Governance nach britischem Vorbild eingeführt. Individuelle Sparkonten als neue Säule sollen das Rentensystem reformieren. Pensionsfonds wie der GPIF investieren verstärkt in den heimischen Aktienmarkt.

Aktienmarkt auf 15-Jahreshoch

Das alles treibt den japanischen Aktienmarkt. Der Nikkei 225 Index überschritt die 19.000er Marke und markierte ein 15-Jahreshoch. Verstärkt im Fokus von Investoren ist auch der JPX Nikkei 400, der renditebetrachtet sogar leicht die Nase vorn hat. Er konzentriert sich auf Unternehmen, die darauf fokussiert sind, Shareholder Value zu generieren. Auswahl und Gewichtung erfolgt dabei

neben der Marktkapitalisierung auch nach Kriterien wie Eigenkapitalrendite, Betriebsergebnis, Transparenz und Corporate Governance.

ETF auf den JPX Nikkei 400

Mit dem Amundi JPX Nikkei 400 UCITS ETF (WKN: A12EAZ) partizipieren Anleger an diesem Index. Größte Sektoren sind Industrie, Konsumgüter & Finanzen. Zu den Top-Positionen zählen KDDI, Toyota Motor und Takeda Pharmaceutical. Die TER des synthetisch replizierenden ETFs beträgt 0,18 Prozent.

Fazit:

Mit dem kostengünstigen und fondsvolumenstarken ETF profitieren Anleger an derzeit steigenden Aktienkursen infolge der ultralockeren Geldpolitik und ersten Strukturreformen in Japan. Mit dem JPX Nikkei 400-Index setzt man dabei auf fundamental starke Unternehmenswerte.

DEM MUTIGEN GEHÖRT DER ZINSAUFSCHLAG

Selbst mit zehnjährigen Staatsanleihen von Italien oder Spanien erzielen Anleger nur noch einen Zins um die 1,25 Prozent. Bonitätsanleihen können hierzu eine Alternative sein. Allerdings trägt der Anleger hier ein doppeltes Risiko.

Von: Uwe Görler

Seit Anfang März läuft das Anleiheaufkaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB). Mindestens bis September 2016 kauft sie monatlich Anleihen der Euro-Staaten im Wert von 60 Mrd. Euro auf. Das entspricht einer Gesamtsumme von 1,14 Billionen Euro. Und EZB-Präsident Mario Draghi ließ bereits wissen, sollte bis dahin das Inflationsziel von zwei Prozent nicht erreicht sein, wird noch mehr Geld in den Markt gepumpt. Der Kauf von Anleihen auch aus sonst eher verschuldeten Ländern wie Italien oder Spanien ist damit nahezu risikolos, schließlich haftet der europäische Steuerzahler. Infolgedessen sinkt der vom Schuldner zu zahlende Zins auf ein Rekordtief. Für Staatsanleihen aus Deutschland, Österreich oder Finnland wird gerade noch ein Zins um die 0,2 bis 0,35 Prozent fällig, und selbst Italien und Spanien muss nur noch einen Zins in Höhe von rund 1,25 Prozent zahlen. Und dies trotz einer Bewertung der Kreditwürdigkeit Italiens knapp über Ramschniveau.

Mehr Zins durch Emittentenrisiko

Eine mögliche Alternative dazu bieten sogenannte Bonitätsanleihen, die in der Finanzsprache als Credit Default Notes bezeichnet werden. Dabei hängt die Zins- als auch Rückzahlung von der Zahlungsfähigkeit des Schuldners ab. Tritt während der Laufzeit der Bonitätsanleihe ein Kreditereignis ein, entfällt der künftige Zins und die Anleihe wird vorzeitig zurückgezahlt. Dies wird dann allerdings deutlich niedriger sein als der eingezahlte Nennbetrag. Und da bei diesen Anleihen auch noch der Derivateemittent zwischengeschaltet ist, hängt die Auszahlung nicht nur von der Bonität des Basiswertes, sondern auch von der des Emittenten ab. Anle-



ger sollten daher genau die Kreditwürdigkeit beider beteiligten Emittenten prüfen. Als Kreditereignis zählt sowohl die Insolvenz als auch die Nichtzahlung von Verbindlichkeiten sowie die Restrukturierung von Schulden wie Umschuldung, Reduzierung oder Stundung von Schulden. Als Ausgleich für das doppelte Insolvenzrisiko erhält der Anleger einen höheren Zins.

HVB Cremino-Anleihe auf Italien

Eine solche Bonitätsanleihe offeriert derzeit die HypoVereinsbank der Unicredit-Gruppe unter dem Namen Cremino. Diese bezieht sich auf die Republik Italien (WKN: HV5LYM) und hat eine Laufzeit bis 20.04.2022. Passiert in diesem Zeitraum kein Kreditereignis, erhält der Anleger einen jährlichen Zins von vier Prozent. Allerdings ist die Anleihe in US-Dollar denominiert, der Anleger geht so ein zusätzliches Währungsrisiko ein. Analysten gehen jedoch infolge dem Auseinanderdriften der Zinsschere zwischen den USA und Europa von einem steigenden US-Dollar aus. Eine Parität

halten viele für möglich, andere sehen bereits einen Kurs von 0,85 Cent für einen Euro. So profitiert man also noch von möglichen Währungsgewinnen.

Die Kreditwürdigkeit der Anleihe ist mit einem Credit Default Swap in Höhe von 73,2 etwas schlechter als die der Deutschen Bank. Fitch bewertet die Bonität der HVB mit A+, Moody's mit Baa1 und S&P mit A-. Mit einer Bilanzsumme der Unicredit-Gruppe von 316 Mrd. EUR zählt die Bank immerhin zu den größten Finanzinstituten Europas. Die Ausfallwahrscheinlichkeit einer systemrelevanten Bank mit einer Kernkapitalquote von 21,2 Prozent dürfte gering sein.

Fazit:

Mit der Bonitätsanleihe der HVB können Anleger einen wesentlich höheren Zins als klassische Anleihen verdienen. Allerdings muss dafür auch ein höheres Risiko eingegangen werden. Jeder Anleger sollte sich also vor einer Investition genau mit den Vor- und Nachteilen beschäftigen.

ETF-SPARPLANTEST 2015

DIE BESTEN DIREKTBANKEN

Zum achten Mal führte das ETF-Fachportal „EXtra-Magazin“ den ETF-Sparplantest durch. Die Direktbanken cominvest, DAB Bank und comdirect wurden dabei von der Redaktion mit der Bestnote „Sehr gut“ bewertet.

Von: Uwe Görler

Fast zwei Drittel der Bundesbürger sparen regelmäßig, jeder Vierte legt zumindest gelegentlich Geld zurück. Immer mehr wird dazu auf ETF-Sparpläne zurückgegriffen. Keine Direktbank kann es sich daher inzwischen leisten, auf ein umfangreiches Angebot zu verzichten. Der Vorteil für den Sparer: ETFs sind die kostengünstigste Möglichkeit, breit gestreut an den weltweiten Finanzmärkten zu partizipieren. Mit ETF-Sparplänen kann man zudem den Cost-Average-Effekt nutzen. Das heißt, infolge des kontinuierlichen Ansparens kauft der Anleger die jeweiligen ETF-Anteile zu einem Durchschnittspreis. Gehen die Kurse zurück, kauft er kostengünstig mehr Anteile, steigen die Kurse wieder, kauft er weniger, dafür profitiert er aber von gestiegenen Kursen der billiger erworbenen Anteile.

Das Angebot erhöhte sich bei den Direktbanken zuletzt deutlich. Das ergab der aktuelle ETF-Sparplantest 2015 des EXtra-Magazins. Die durchschnittliche Sparplansumme liegt je nach Direktbank zwischen 100 und 190 Euro. ETFs auf den MSCI World verdrängten den



DAX auf Platz 2 der beliebtesten Indizes. Der MDAX wurde ersetzt durch den Stoxx Global Select Dividend 100 Index. Im Niedrigzinsumfeld setzten wohl viele Anleger auf dividendenstarke Papiere.

OnVista Bank: günstigste Ausführung

Eindeutiger Sieger im Teilbereich Kosten mit der Note 1,0 ist die OnVista Bank. Dort werden alle ETF-Sparpläne kostenfrei angeboten. Günstig ist auch die Sparplanausführung bei cominvest. Bei einer Sparplanausführung von 100 Euro werden zum Beispiel nur 41 Cent fällig. Einziger Wermutstropfen: Im Gegensatz zu anderen Direktbanken bietet cominvest keine zusätzlichen Rabattaktionen. So werden zum Beispiel bei der DAB bank 143 ETFs, bei Maxblue 88, bei S Broker 82 und bei der Comdirect 75 ETFs zum Nulltarif angeboten. So hat die DAB bank im Gebührenbereich leicht die Nase vorn vor der cominvest auf Platz 3.

S Broker mit größtem Angebot

Eindeutiger Sieger mit der Bestnote im Teilbereich Produktangebot ist der S Broker. Innerhalb eines Jahres erweiterte er das ETF-Angebot von 142 auf 493 ETFs.

Deutlich gestiegen auf 304 ETFs ist auch das Sparplanangebot bei der cominvest. Über ein großes Produktangebot verfügen aber auch die DAB-Bank (227), die comdirect (207) und maxblue (130).

Cominvest mit bestem Service

Die Nase vorn beim Service hat die cominvest. Bereits ab zehn Euro pro Monat kann ein ETF-Sparplan abgeschlossen werden. Der Anleger kann zwischen Zahlungen auf Monats-, Viertel-, Halbjahres- oder Jahresrhythmus wählen. Änderungen und Dynamisierungen sind ebenfalls jederzeit möglich. Zudem bietet die cominvest Vermögenswirksame Leistungen auf ETF-Basis an. Ein solches Angebot gibt es nur noch bei comdirect, die ebenso mit einem sehr guten Service-Angebot überzeugt.

Fazit:

Positive Nachrichten für Anleger. Die Bestnoten erhielten die cominvest, DAB Bank sowie comdirect. Sie konnten über alle bewerteten Teilbereiche insgesamt am meisten überzeugen. Damit steht einem langfristigen Vermögensaufbau nichts mehr im Weg.

Direktbank	Bewertung
ComInvest	Sehr gut (1,45)
DAB bank	Sehr gut (1,48)
Comdirect	Sehr gut (1,48)
Onvista	Gut (1,60)
Sbroker	Gut (1,62)
maxblue	Gut (1,72)
CortalConsors	Gut (1,72)
Diba	Gut (2,18)
1822direkt	Gut (2,22)

Quelle: www.extra-funds.de, Stand: 11.03.2015

Freuen Sie sich auf spannende Webinare und Veranstaltungen zum Thema Geldanlage und Vermögensaufbau. Informieren Sie sich aus erster Hand und machen Sie sich fit für Ihre finanzielle Zukunft.

Unsere Geldanlage-Webinare im April:

Warum Kosten entscheidend für den Anlageerfolg sind!
30.03.2015, 19 – 20 Uhr mit Davor Horvat

Weniger Kosten, mehr Rendite! In diesem Seminar erfahren Sie, welche Kosten es bei Finanzprodukten gibt und wie Sie diese in Zukunft deutlich senken können.

Short- und Leverage ETFs richtig einsetzen
31.03.2015, 19 – 20 Uhr mit Markus Jordan

In diesem Seminar erläutert der Referent die Funktionsweise von Short- und Leverage-ETFs. Es werden dabei die spezifischen Risiken an verschiedenen Beispielen dargestellt.

Anlegen mit ETFs – worauf Sie achten sollten!
07.04.2015, 19 – 20 Uhr mit Markus Jordan

In diesem Seminar erfahren Sie, wie ETFs funktionieren und worauf Sie bei der Auswahl eines ETFs achten sollten.

Die 6 wichtigsten Regeln des Investierens.
13.04.2015, 19 – 20 Uhr mit Davor Horvat

Langfristig, passiv, diversifiziert. Erfahren Sie in diesem Seminar die 6 wichtigsten Regeln des Investierens und wie Sie damit in Zukunft Ihr Anlageverhalten deutlich verbessern.

Altersvorsorge mit easyfolio – so einfach funktioniert es!
14.04.2015, 19 – 20 Uhr mit Markus Jordan

In diesem Webinar gehen wir auf die wichtigsten Aspekte einer langfristig erfolgreichen Geldanlage ein. Wir zeigen Ihnen, wie die einfache Geldanlage mit easyfolio funktioniert und wie Sie mit easyfolio für das Alter vorsorgen können.

In 6 Schritten zum Weltportfolio
27.04.2015, 19 – 20 Uhr mit Davor Horvat

Risikoprofil, Asset-Allokation, Rebalancing. In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie Ihr Geld zukünftig rentabel und effizient investieren können und damit das teure Spiel gegen die Finanzbranche gewinnen

Unsere Termine vor Ort:

Top! Empfehlung!

Freitag bis Samstag, 17. – 18. April 2015
INVEST 2015, Stuttgart

Vortrag von Markus Jordan:
 Passive Anlagestrategien: So einfach und unkompliziert investiert man heute!
 17. April, 13.30 – 14:00 Uhr, Börsendino-Bühne

Anmeldung und Informationen unter:
www.invest-messe.de



Jetzt anmelden unter:
www.extravest.edudip.com/webinars

EZB-Billionenexperiment hat begonnen

Am 9. März 2015 begann das angekündigte Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB). Dabei kaufte sie in einem ersten Schritt französische, niederländische, belgische und deutsche Staatsanleihen auf. Bis zum 20. März wurden Anleihen im Wert von insgesamt 26 Mrd. EUR aufgekauft. Die Kurse der betreffenden Anleihen stiegen, im Gegenzug sank die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Geplant sind bis mindestens September 2016 monatliche Aufkäufe im Wert von 60 Mrd. EUR.

Flucht in Geldmarktfonds

Der Nahostkonflikt, die Ukraine-Krise und die Abkopplung des Schweizer Franken haben laut der Fondsabsatzsta-

tistik von Morningstar die Anleger verunsichert. Profitiert davon hätten vor allem Geldmarktfonds. Von den insgesamt 47,4 Mrd. EUR in Fonds investierten Anlagevolumina seien allein 21 Mrd. EUR in Geldmarktfonds geflossen.

Zypern plant Rückkehr an Kapitalmarkt

Laut Zyperns Finanzminister Harris Georgiades plant der Mittelmeerstaat noch 2015 die Rückkehr an den Kapitalmarkt. Die Voraussetzungen seien aus seiner Sicht gegeben. Dabei sollen ein oder zwei Anleihen begeben werden.

Leitzinssenkung in China

China senkte zum zweiten Mal die Leitzinsen. Der Einlagenzins sank auf 2,50 Prozent, der Ausleihungssatz auf 5,35 Prozent.



Anzeige

Ein GESCHENK für Sie

Jetzt
kostenfreies
E-Book
sichern!



kurs plus und die Münchner Verlagsgruppe schenken allen Abonnenten des Portfolio Journals das E-Book von Kenneth L. Fisher im Wert von 29,99 €, in dem Ihnen die Börsenlegende seine Investmentphilosophie erläutert. Mit seiner Vermögensverwaltung betreut er über 50 Mrd. Dollar Kundengelder und mit seinem Privatvermögen zählt er zu den 400 reichsten Amerikanern.

Ken Fisher, der auch eine eigene Kolumne im Forbes Magazine hat, zeigt Ihnen leicht verständlich und auf interessante Weise:

- Wie Sie die »richtigen« Aktien mittels fundamentaler Kennzahlen finden
- Worauf es bei der Aktienausswahl ankommt
- Wann man aussteigen sollte
- Wie man günstige Gelegenheiten erkennt

[Hier kostenfreies E-Book sichern!](#)

kurs⁺

MÜNCHNER
VERLAGSGRUPPE

TRADING ABEND 2015: TRADING FÜR BERUFSTÄTIGE UND VIELBESCHÄFTIGTE.

**TRADING
ABEND
2015**

Kennen Sie das? Sie sind beruflich oder privat stark eingespannt, Sie haben vielfältige weitere Verpflichtungen und trotzdem den Wunsch erfolgreiches Trading in Ihren Tagesablauf zu integrieren? Die Herausforderungen sind groß!

Bei unseren kostenfreien Abendveranstaltungen geben Ihnen die Experten Stefano Angioni (DZ BANK), Dirk Oppermann (DZ BANK) und Dr. Raimund Schriek (SysFinance) wertvolle Impulse und Hilfestellungen in den Bereichen Technische Analyse, Produktauswahl und Selbst-Management.

Die Inhalte:

- Die Finanzkrise 2007/2008 und das daraus resultierende Zusammenspiel der Marktkräfte an den Finanzmärkten.
- Die erfolgreiche Umsetzung der Technischen Analyse.
- Die Analyse der Märkte und die Entwicklung geeigneter Tradingstrategien.
- Tricks erfolgreicher Trader-Coachings.
- Der Zusammenhang von Persönlichkeitsentwicklung und des Trading-Erfolgs.

>> Melden Sie sich hier zur kostenfreien Abendveranstaltung an!



Anzeige

Guidants

Folgen Sie den

**BÖRSEN-&FINANZ-
EXPERTEN** auf **GUIDANTS!**

Stream Stefan Risse

- Wählen Sie Ihre Finanzmarkt-Spezialisten 2
- Lesen Sie nur, was Sie interessiert
- Verpassen Sie keinen neuen Kommentar 1
- Reagieren Sie in Echtzeit 1
- Kostenlos 3

Stream Stefan Risse

Mehr unter: www.guidants.com/experten

COMEBACK DER GOLDMINENAKTIEN

Goldminenaktien erlebten seit dem Jahr 2010 einen dramatischen Absturz, sie verloren im Schnitt rund zwei Drittel ihres Wertes. Doch inzwischen mehren sich die Zeichen, dass die Talsohle erreicht ist. Für antizyklische Anleger eine Chance.

Von: Uwe Görler

Im November 2011 notierte die Aktie des weltgrößten Goldminenbetreibers Barrick Gold noch bei über 53 US-Dollar. Mittlerweile beträgt der Kurs knapp 11 USD (Stand: 19.3.2015). Nicht viel besser erging es dem Konkurrenten Newmont Mining. Deren Aktie sank im gleichen Zeitraum von über 70 USD auf 23 USD. Der Kurs der Aktie von Goldcorp fiel von 50 USD auf aktuell knapp 19 USD.

Dies hat zum einen mit dem drastisch gefallen Goldpreis zu tun. Notierte eine Unze Gold Ende August noch bei rund 1.882 USD, liegt der Preis derzeit eher bei 1.198 USD. Das entspricht immerhin einem Kursverfall von etwa 36,4 Prozent. Hinzu kommen weitere Belastungsfaktoren, denn die Kursentwicklung von Goldminenaktien hängt ebenfalls von den Förderkosten und dem Hedging der Goldminen ab. So sichert sich mancher Minenbetreiber mittels Wareterminkontrakten gegen fallende Goldpreise ab. Steigt der Preis jedoch überraschend, kommt mancher in Bedrängnis, da sie das geförderte Gold zum vorzeitig festgelegten niedrigeren Preis abgeben müssen.

Sparprogramme erhöhten Effektivität

Meist reguliert sich der Markt allein. Denn geht der Goldpreis zurück, werden Minen aus Rentabilitätsgründen geschlossen. Doch ähnlich wie bei US-Fracking-Unternehmen haben sich die Goldminenbetreiber für Explorationsarbeiten und die Erschließung neuer Standorte hoch verschuldet. Diese Kredite müssen nun zurückgezahlt werden. Dazu werden nun die Goldförderquoten erhöht. Gleichzeitig versuchen



Minenbetreiber, die Förderkosten durch Sparprogramme zu drücken. So konnte Barrick Gold seine Kosten auf 899 USD pro Unze senken. Das entspricht einem Minus von 14 Prozent. Im abgelaufenen Quartal betrug der Verlust pro Aktie allerdings immer noch 2,45 USD. Trotzdem überraschte das Ergebnis den Markt positiv. Eine Trendwende könnte bald erreicht sein. Auch Goldcorp ist zuversichtlich. Das Unternehmen plant eine Produktionsausweitung von 2,87 auf 3,3 bis 3,6 Mio. Unzen. Die Förderkosten sollen von 949 auf möglichst 875 USD pro Unze gesenkt werden.

Mit wachsenden Fördermengen erschöpfen sich die Ressourcen umso schneller. Das Angebot dürfte damit schneller als gewohnt schrumpfen. Mit sinkendem Angebot steigt dann auch wieder der Goldpreis. Gleichzeitig könnte die Nachfrage steigen infolge zunehmender Unsicherheit durch die lockere Geldpolitik in der EU und Japan.

ETF auf Goldminenaktien

Einer der größten ETFs in diesem Bereich ist der ComStage NYSE Arca Gold BUGS UCITS ETF (WKN: ETF091). Der Index bildet die Kursbewegung von Goldminenbetreibern ab, die ihre Produktion nicht über einen Zeitraum von mehr als eineinhalb Jahren absichern. Die zwei größten Positionen werden mit 15 Prozent, die drittgrößte Position mit 10 Prozent gewichtet. Alle anderen Unternehmen sind gleich stark gewichtet. Größte Positionen sind Goldcorp, Barrick Gold und Newmont Mining. Die Erträge werden thesauriert, die Kosten liegen 0,65 Prozent pro Jahr.

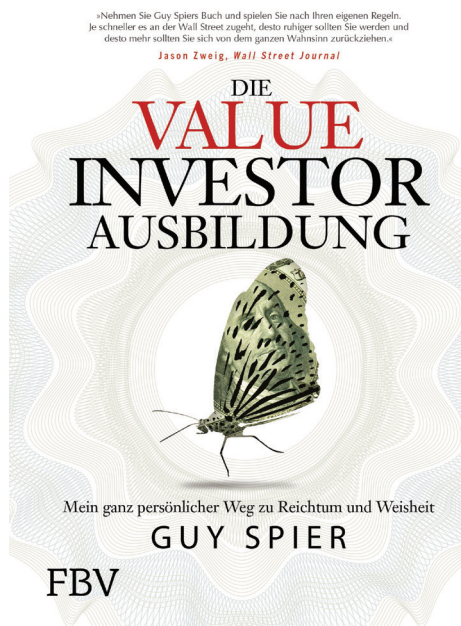
Fazit:

Goldminenaktien verloren in den vergangenen Jahren rund zwei Drittel ihres Wertes. Doch durch Sparprogramme gesunkene Förderkosten, schrumpfende Ressourcen bei gleichzeitig höherer Nachfrage könnten Goldminenaktien wieder neuen Auftrieb geben.

DIE VALUE-INVESTOR-AUSBILDUNG MEIN GANZ PERSÖNLICHER WEG ZU REICHTUM UND WEISHEIT

In diesem Buch gibt Guy Spier einen sehr persönlichen Einblick über seine Anfänge und Entwicklung als Value-Investor. Welche Charakterzüge, Eigenschaften und Verhaltensweisen zeichnen aber nun erfolgreiche Value-Investoren aus? Sie haben den Mut, unabhängig und konträr zu denken und zu agieren. Banken, Fondsmanager und Researchhäuser kreieren Anlagetrends. Value-Investoren hingegen betreiben ihre eigene Analyse, hinterfragen Trends, Modelle und die Aussagen vom Unternehmensmanagement. Sie scheuen sich nicht, gegen die Meinung anderer zu setzen und machen sich die Irrationalität des Marktes zunutze. Um seinen Ansatz zu optimieren hat Guy Spier daher acht grundlegende Investmentregeln entwickelt, die es zu beachten gilt:

1. Prüfen Sie die Aktienkurse so selten wie möglich. Wenn wir in ein Unternehmen investieren, sollten wir bereit sein, es zu besitzen, auch wenn der Aktienmarkt am nächsten Tag schließen sollte und fünf Jahre lang nicht mehr aufmacht.
2. Wenn der Verkäufer etwas davon hat, dass ich kaufe, kaufe ich nicht. Wenn Ihnen jemand etwas verkaufen will, kaufen Sie es nicht.
3. Hüten Sie sich vor CEOs und anderen Top-Führungskräften, egal wie charismatisch, überzeugend oder liebenswürdig sie sein mögen. Sprechen Sie nicht mit dem Management. Alles sollte klar genug aus meinen eigenen Recherchen hervorgehen.
4. Achten Sie darauf, in welcher Reihenfolge Sie Informationen aufnehmen. Meine übliche Prozedur besteht darin, mit den am wenigsten voreingenom-



menen und objektivsten Quellen zu beginnen. Das sind meist die veröffentlichten Berichte des Unternehmens, wie der Jahresbericht. Danach folgen Dinge wie Veröffentlichungen von Ergebnissen, Pressemeldungen und Mitschriften von Telefonkonferenzen.

5. Teilen Sie Ihr Wissen mit anderen Investoren, aber halten Sie sich an Leute, die ihr Ego unter Kontrolle haben. Wenn der Gesprächspartner zufällig noch Buffett, Munger oder Pabrai sein sollte, umso besser. Besprechen Sie daher Ihre Investmentideen nur mit Leuten, die daran kein persönliches Interesse haben.
6. Halten Sie den Markt auf sicherer Distanz. Lassen Sie nicht zu, dass er in Ihr Büro oder in Ihr Denken eindringt. Kaufen oder verkaufen Sie niemals Aktien, solange der Markt offen ist. Wenn ich Aktien kaufen oder verkaufen will, muss ich mich fernhalten von den Kurschwankungen des Marktes, die meine

Emotionen aufwühlen, meinen Drang zu handeln verstärken und mein Urteilsvermögen vernebeln.

7. Bevor Sie eine Aktie kaufen, prüfen Sie, ob Sie so hinter ihr stehen, dass Sie sie noch mindestens zwei Jahre lang behalten können, auch wenn der Kurs sich halbieren sollte.

8. Sprechen Sie nicht über Ihre aktuellen Investmentaktionen. Anstatt aktuelle Aktienbestände in meinen Aktionärsbriefen zu diskutieren, liefere ich heute einen detaillierten Nachruf auf die Aktien, die ich verkauft habe. Das gibt den Aktionären einen klaren Einblick, wie ihr Geld investiert wird, und stört mich nicht dabei, so rational wie möglich weiter voranzuschreiten.

Fazit: Das Buch begleitet Guy Spier auf seinem Werdegang vom Möchtegern-Gordon-Gekko hin zum erfolgreichen Value-Investor. Die faszinierende Geschichte eines einzigartigen Werdegangs an der Wall Street mit praktischen Case-Studies und den acht wichtigsten Investmentregeln.

Bibliographie

Von Guy Spier
Die Value-Investor-Ausbildung
Mein ganz persönlicher Weg
zu Reichtum und Weisheit
240 Seiten, Hardcover
24,99 € (D) | 25,70 € (A)
ISBN 978-3-89879-901-0
FinanzBuch Verlag, München 2015

[» Hier bestellen!](#)

EASYFOLIO – EIN ERFOLGREICHES JAHR

„Einfach anlegen. Ein gutes Gefühl.“, so lautet das Motto von easyfolio. Die drei ETF-Anlagestrategien, die am 1. April 2015 ihren ersten Geburtstag feiern, konnten im vergangenen Jahr eine positive Bilanz vorweisen. Ein Überblick.

Von: Uwe Görler

Innerhalb weniger Monate schaffte es easyfolio zum „FinTech Start-Up des Jahres 2014“ im Bereich Geldanlage. „easyfolio steht für mich, wie viele andere Unternehmen, für den noch jungen Trend des Robo-Advisory. Ich weiß, dieser Begriff ist schlimm, weil manche darin die Entmenschlichung des Bankgeschäfts sehen. Dennoch, die automatisierten Anlageentscheidungen gehörten 2014 zu den wichtigsten Trends. Und ich bin überzeugt, mit der Megaregulierung MiFID II wird die Bedeutung deutlich zunehmen, denn individuelle Anlageberatung für das Retailgeschäft mit kleineren Geschäftsvolumina wird sich immer weniger lohnen. MiFID fördert die Standardisierung und Nachvollziehbarkeit von Anlageentscheidungen und Beratung. Was hoch standardisiert ist, lässt sich damit auch automatisieren“, so beispielsweise die Begründung von Jurymitglied Dirk Elsner, Kolumnist für „Capital“ und „Börse Online“.

„easy“ steht für einfach & verständlich

Aufgelegt wurde easyfolio 30 (WKN: EASY30), easyfolio 50 (WKN: EASX50) und easyfolio 70 (WKN: EASY70) am 1. April 2014. Die Zahl drückt dabei die jeweilige Aktienquote der Strategie aus. easyfolio steht für ein einfaches und leicht verständliches Anlagekonzept. In den easyfolios werden 15 ETFs eingesetzt, die weltweite Anlageregionen über Aktien und Anleihen abbilden. Die Gewichtung bei den Aktien erfolgt entsprechend dem Anteil am weltweiten Bruttoinlandsprodukt. Im Anleiheanteil sind sowohl Staats- als auch Unternehmensanleihen der Regionen vertreten. Egal, ob sich der Anleger für die defensive, ausgewogene oder offensivere Variante entscheidet, er partizipiert damit



an der Wertentwicklung von rund 6.000 Wertpapieren. Im vergangenen Jahr wurden zweimal Preissenkungen an die Anleger weitergegeben. Heute betragen die laufenden Kosten der easyfolio-Strategien inklusive der ETF-Kosten rund 0,90 Prozent pro Jahr.

easyfolio auch sparplanfähig

In die easyfolio-Strategien können Anleger bei vielen Direktbanken über kostenlose Sparpläne investieren. Heute bieten diese folgende Direktbanken an: ING-DiBa, comdirect, DAB bank, Consorsbank, maxblue, Onvista, ebase, Augsburger Aktienbank sowie die Fondsdepot Bank. Der durchschnittliche Anlagebetrag bei monatlichen Sparplänen liegt derzeit bei etwa 300 Euro. Bei der ING-DiBa, einem ganz besonderen easyfolio-Fan, entschieden sich aktuell 44 Prozent der Anleger für easyfolio 50, 36 Prozent für easyfolio 30 und 31 Prozent für easyfolio 70.

Mit der bisherigen Wertentwicklung können die Anleger der ersten Stunde auch sehr zufrieden sein. Per 26. März 2015 lag das Plus bei easyfolio 30 bei 12,7 Prozent, bei easyfolio 50 16,9 Prozent und bei easyfolio 70 18,8 Prozent.

Anleger schätzen Transparenz

Anleger schätzen dabei die Transparenz der jeweiligen Strategie. So kann diese über jede Finanzwebseite durch Eingabe der WKN nachvollzogen werden. Da die Strategie in jedes Depot gekauft werden kann, entfällt auch der umständliche Weg, ein neues Depot eröffnen zu müssen.

Fazit:

easyfolio steht für eine einfache, transparente und leicht verständliche ETF-Anlage in alle wichtigen Anlageregionen zu günstigen Kosten. Die breite Streuung vermindert das Verlustrisiko in fallenden Märkten. Die Strategien eignen sich daher perfekt zum langfristigen Vermögensaufbau.

IMMOBILIEN: AUFSCHWUNG IN JAPAN?

Seit Jahresbeginn kauft die japanische Zentralbank auch Immobilienaktien und REITS auf. Rentenversicherer und Pensionsfonds dürfen zudem ihre Aktienquoten erhöhen. Das treibt die Kurse.

Von: Uwe Görler

Billiges Geld mit Zinsen um null Prozent verführte japanische Anleger Mitte der 80-iger Jahre, ähnlich wie es aktuell in der Eurozone der Fall ist, in den Aktien- und Immobilienmarkt. Der Nikkei 225 Index stieg binnen kurzer Zeit von 15.000 auf knapp 40.000 Punkte. Die Preise für Immobilien stiegen ins Unermessliche. Laut Schätzungen aus dieser Zeit entfielen damals zwei Drittel des weltweiten Immobilienwertes allein auf Tokio. Doch mit der Erhöhung der Leitzinsen im Jahr 1990 platzte die Immobilienblase. Seitdem verharrt das Land in einer Abwärtsspirale der Deflation, aus der sich die Regierung um Shinzō Abe noch immer zu befreien sucht (siehe Seite 8). Zwischen 1991 bis zum Jahr 2013 fielen die Immobilienpreise um 65 Prozent. Anleger, die in asiatische Immobilien investierten, machten um Japan daher einen großen Bogen. Doch seit Mitte 2013 zieht der Immobilienmarkt wieder an. Das Geld der Japaner sitzt wieder etwas lockerer. Immobilien sind wieder gefragt, die Preise steigen.

Seit Anfang des Jahres kauft nun auch die japanische Zentralbank für jährlich 90 Mrd. Yen (699 Mio. EUR) Immobilien auf. Das klingt zwar nicht viel, begleitet wird dies jedoch durch ein neues Gesetz, nachdem nun auch Pensionskassen künftig bis zu 25 Prozent ihres Vermögens in Immobilienaktien investieren dürfen. So kündigte der Government Pension Investment Fund (GPIF) als weltgrößte Pensionskasse mit einem verwalteten Vermögen von einer Billion Euro, seine REIT-Quote von derzeit 12 auf künftig 25 Prozent anzuheben. Weitere Versicherer könnten folgen. Das alles zusammen dürfte den



japanischen Immobilienmarkt kräftigen Schub verleihen.

Japanische REITS an Deutscher Börse

Einige der japanischen Immobilienaktien, die von diesen Aufkaufprogrammen profitieren, sind auch im REITS-Segment der Deutschen Börse gelistet, so die Japan Prime Realty Investment Corp, die Japan Retail Fund Investment Co., Nippon Building Fund, Nippon Prologis REIT, Nomura Real Estate Office Fund sowie Orix Jreit Inc..

Breit gestreut investieren

Anleger, die das Einzelaktienrisiko scheuen, können aber auch breit gestreut in asiatische Immobilien investieren. Möglich ist dies beispielsweise

über den iShares Asia Property Yields UCITS ETF (WKN: AOLGQJ). Voraussetzung für die Aufnahme in den Index ist eine prognostizierte Mindestdividende von zwei Prozent. Der ETF umfasst aktuell 68 Positionen. Japan ist darin mit 25,8 Prozent gewichtet. Darüber hinaus investiert der ETF auch stark in den Immobilienmarkt in Hongkong und Australien. Der Index wird physisch repliziert, Erträge werden ausgeschüttet. Die Gesamtkostenquote beträgt 0,59 Prozent.

Fazit: Die ultralockere Geldpolitik, REITS-Käufe der Zentralbank und höhere REITS-Anteile bei Pensionsfonds verleihen dem schwächelnden Immobilienmarkt Japans wieder Auftrieb. Mit an der Deutschen Börse gelisteten REITS-Anteilen sowie dem iShares-Asia Property Yields UCITS ETF profitieren Anleger daran.

IMPRESSUM & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das PortfolioJournal ist Produkt der Extravest GmbH.

Herausgeber:

Extravest GmbH

Ickstattstraße 7
80469 München
Telefon: 089 / 2020 8699 20
Fax: 089 / 2020 8699 18

Geschäftsführung: Markus Jordan

HRB 178583 AG München,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE254496174

Chefredaktion:

Markus Jordan

Redaktion:

Uwe Görler, Markus Jordan, Dirk Peter

Kontakt:

redaktion@extravest.de

Grafik:

Extravest GmbH

Erscheinungsweise:

Monatlich

Bildquellen:

fotolia.com

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die Extravest GmbH erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die Extravest GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.